

Ostern 1939. I., Bekenntnis ; II., Bitte

Autor(en): **Benedikt, Eugen [Austriacus]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **33 (1939)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-137414>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ostern 1939.

I. Bekenntnis.

Herr, ich bin nicht bereit
Zu leiden, was Du littest:
Ich sink' im Schwall der Zeit,
Wo Du als Sieger schrittest.

Richtweg nach Golgatha
Und zu des Vaters Fülle —
Ach, zwischen Iskara
Und Oelberg stockt mein Wille.

Ich beug' dem Bösen mich,
Wo hoch Du widerstandest,
Im Dunkeln tappe ich,
Wo Du den Lichtweg fandest. —

Ich schwankes Rohr der Zeit,
Wo Du ums Ew'ge strittest —
Herr, ich bin nicht bereit
Zu leiden, was Du littest.

II. Bitte.

Herr, mach mich Du bereit,
Ins Leid mit Dir zu schreiten:
Ein Stück, ach, nur soweit,
Wie Simon Dir zur Seiten.

Ein Tor, wie ich und ihr —
Doch als das Wams er löste:
Was färbt für dunkle Zier
Die Schulter, die entblöste?

Des Wegs ein kleines Stück
Half er das Kreuz Dir tragen
Und ließ Dich dann zurück,
Die Todeschlacht zu schlagen.

Des Kreuzes blutig Mal
Hat sich ihm eingebrennet,
Daß man ihn überall
Als Deinen Knecht erkennet:

Ging heim zu Mahl und Wein,
Sein Weib und Kind zu herzen,
Indes Dein zart Gebein
Zerbrach in Todeschmerzen;

Daß er auf Lebenszeit
(Wie auch das Glück ihm sonnte)
Sein Teil an Deinem Leid
Nicht mehr verleugnen konnte.

Ging heim, bei Lampenschein
Ein Wort der Schrift zu lesen,
Indes zerfchmolz in Pein
Das Wort, das Fleisch gewesen.

— — — — —
So mach mich Du bereit,
O Herr, mit Dir zu leiden:
Ein kleines Stücklein Leid —
Gleich Simon nur, dem Heiden.

Austriacus.